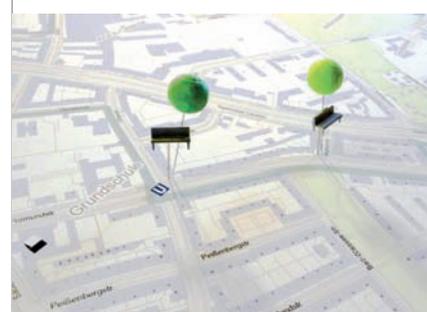


Sanierungsgebiet
„Tegernseer Landstraße – Chiemgaustraße“

Jahresbericht 2009 des Quartiersmanagements



Verfasserin:
Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH
Ulrike Lierow, Anna Canins, Bettina Huck
c/o Stadtteilladen Giesing
Tegernseer Landstraße 113
81539 München
Tel: 089 / 46134999
Fax: 089 / 46134998

u.lierow@mgs-muenchen.de
www.stadtteilladen-giesing.de
www.mgs-muenchen.de

Layout: Katrin Tigges

München im Januar 2010

MGS Münchner Gesellschaft
für Stadterneuerung mbH

Inhalt

1.	Einführung	6
2.	Strategie und Umsetzung	8
2.1	Entwicklung und Fortschreibung der Gesamtstrategie und des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK)	8
2.2	Entwicklung von Umsetzungsstrategien zum Erreichen der Sanierungsziele I Begleitung von Projekten und Maßnahmen	11
2.3	Aktivierung und Beteiligung	27
2.4	Aufbau nachhaltiger Vernetzungsstrukturen	31
2.5	Öffentlichkeitsarbeit	36
2.6	Programmorganisation	40
3.	Ausblick 2010	43
	Anlagen	44
	Anlage 1: Abkürzungsverzeichnis	44
	Anlage 2: Ziel-Projekt-Listen	45

1. Einführung

2009, im vierten Jahr der Sozialen Stadt Giesing, wurde das Integrierte Handlungskonzept (IHK) zum ersten Mal fortgeschrieben. Erstmals wurde es im Sommer 2007 erarbeitet.

Im Rahmen des Integrierten Handlungskonzeptes konnte mit der Umsetzung einiger größerer Projekte, wie z.B. der Neugestaltung des Parks an der Weißenseestraße begonnen werden.

Im Bereich Gesundheit wurden eine ganze Reihe von Aktivitäten und Projekten auf den Weg gebracht; hier engagierte sich auch die im Sommer 2009 gegründete Arbeitsgruppe Gesundheit.

Der Themenkomplex Bildung erhielt u.a. durch die Einführung eines ‚Runden Tisches‘ der Schulleiter/innen im Sanierungsgebiet neue Impulse. Hier können wichtige Erfahrungen ausgetauscht und Projektideen entwickelt werden.

Das Förderprogramm ‚Pilotprojekte für die Stadtgesellschaft – Modellvorhaben in der Sozialen Stadt Bayern‘ (Kooperationen) ist ein ergänzendes Förderprogramm zur Bund-Länder-Initiative ‚Soziale Stadt‘. Das Programm soll insbesondere die Förderung nicht-investiver Projekte ermöglichen. Für das Projekt ‚Fit und gut drauf!‘ konnten Fördermittel gewonnen werden.

Insgesamt wurden im letzten Jahr über 700 Besucher/innen im Stadteilladen informiert und beraten. Belebt wird der Stadteilladen gleichsam durch diverse Sprechstunden, Projekt- und Arbeitsgruppensitzungen.

Die prozessbegleitende Evaluation wurde 2009 begonnen und wird voraussichtlich im Frühjahr 2010 abgeschlossen werden.

Seit März 2009 unterstützen zwei neue Kolleginnen, Frau Canins und Frau Huck, das Quartiersmanagement. Im ersten Halbjahr wurden sie in das komplexe Tätigkeitsfeld der Sozialen Stadt und die vielschichtige Akteurs- und Projektlandschaft eingearbeitet.

Der nachfolgende Bericht ist gemäß den im Quartiersmanagementvertrag zwischen der LHM und der MGS mbH verankerten Leistungsbausteinen gegliedert und beinhaltet folgende Schwerpunkte:

- **Entwicklung und Fortschreibung der Gesamtstrategie und des Inte-**

grierten Handlungskonzeptes: Weiterentwicklung der Gesamtstrategie; Festlegen von Arbeitsschwerpunkten in Zusammenarbeit mit der Verwaltung und lokalen Akteuren; erste Fortschreibung des Integrierten Handlungskonzeptes.

- **Entwicklung von Umsetzungsstrategien zum Erreichen der Sanierungsziele:** Initiierung, Entwicklung und Begleitung von Projekten und Maßnahmen: Entwicklung quartiersbezogener Konzepte zu Arbeitsschwerpunkten; Umsetzung laufender Projekte und Maßnahmen; Aktivierung / Begleitung neuer Projektinitiativen; Bündelung von Projektideen; verstärkte Öffentlichkeitsarbeit für den Verfügungsfonds; Unterstützung der Projektanträge bzw. Projektumsetzung in den Förderprogrammen ‚Pilotprojekte für die Stadtgesellschaft - Modellvorhaben in der Sozialen Stadt Bayern‘ (Kooperationen), ‚Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier‘ (BIWAQ), ‚Europäisches Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung‘ und ‚Alter schafft Neues - Aktiv im Alter‘.
- **Aktivierung und Beteiligung im Quartier:** auch als Ansprechpartnerin im Stadtteilladen und durch verschiedene Formen der Öffentlichkeitsarbeit; Unterstützung von Initiativen; Unterstützung / Durchführung von projekt- und themenbezogenen Aktivierungs- und Beteiligungsverfahren.
- **Aufbau nachhaltiger Vernetzungsstrukturen im Quartier:** Vorantreiben der Vernetzung anhand der Projektarbeit und durch Unterstützung von Kommunikationsprozessen im Stadtteil; Weiterentwicklung themenbezogener Netzwerke und Unterstützung von Kooperationen.
- **Öffentlichkeitsarbeit** im Quartier: Information und Beratung im Stadtteilladen; Herausgabe des Stadteilmagazins Giesinger; kontinuierliche Aktualisierung des Internetauftrittes www.stadtteilladen-giesing.de und Überarbeitung der Seite; Medienarbeit; Durchführung von Informationsveranstaltungen zur Sozialen Stadt mit unterschiedlichen Kooperationspartnern und Präsentation des Entwicklungsstandes in Gremien und auf Veranstaltungen.
- **Unterstützung bei der Programmorganisation und –durchführung:** Vor- und Nachbereitung der Gremien und Arbeitsgruppen der Sozialen Stadt; Bewirtschaften des Verfügungsfonds in Kooperation mit der MGS; Berichterstattung und Abstimmung mit der Auftraggeberin, städtischen Referaten und der lokalen Politik; Informationsaustausch mit dem Quartiersmanagement Berg am Laim / Ramersdorf; enge Abstimmung und Kooperation mit Regsam und der Treuhänderin MGS.

2. Strategie und Umsetzung

2.1 Entwicklung und Fortschreibung der Gesamtstrategie des Integrierten Handlungskonzeptes (IHK)

Ziel

Aufbauend auf dem Beschluss des Stadtrates zur förmlichen Festlegung des Sanierungsgebietes vom 05.07.2005, wurde 2007 das IHK mit lokalen Akteuren erarbeitet und von der Koordinierungsgruppe Giesing (KGG) beschlossen. Das IHK stellt den Handlungsleitfaden aller Akteure sowie den aktuellen Stand der Umsetzung dar. Im Frühjahr 2009 wurde das IHK zum ersten Mal fortgeschrieben.

Das IHK ist planerische Grundlage der Programmdurchführung; darin werden alle im Programmgebiet wichtigen Handlungsfelder verknüpft. Die Sanierungsziele sowie Strategien für Arbeitsschwerpunkte und Projekte bilden die Handlungsgrundlage für alle Akteure, die an der Sozialen Stadt Giesing mitwirken. Auch vor dem Hintergrund knapper Ressourcen bietet das IHK Orientierung, um zielgerichtet vorzugehen.

Das IHK ist ein Kommunikationsinstrument, das auch anhand detaillierter Projektübersichten einen Überblick über die Aktivitäten und Ziele der Sozialen Stadt Giesing verschafft. Insbesondere die Liste der Verfügungsfondsprojekte soll lokale Akteure anregen, eigene Ideen zu entwickeln und in die Soziale Stadt Giesing einzubringen.

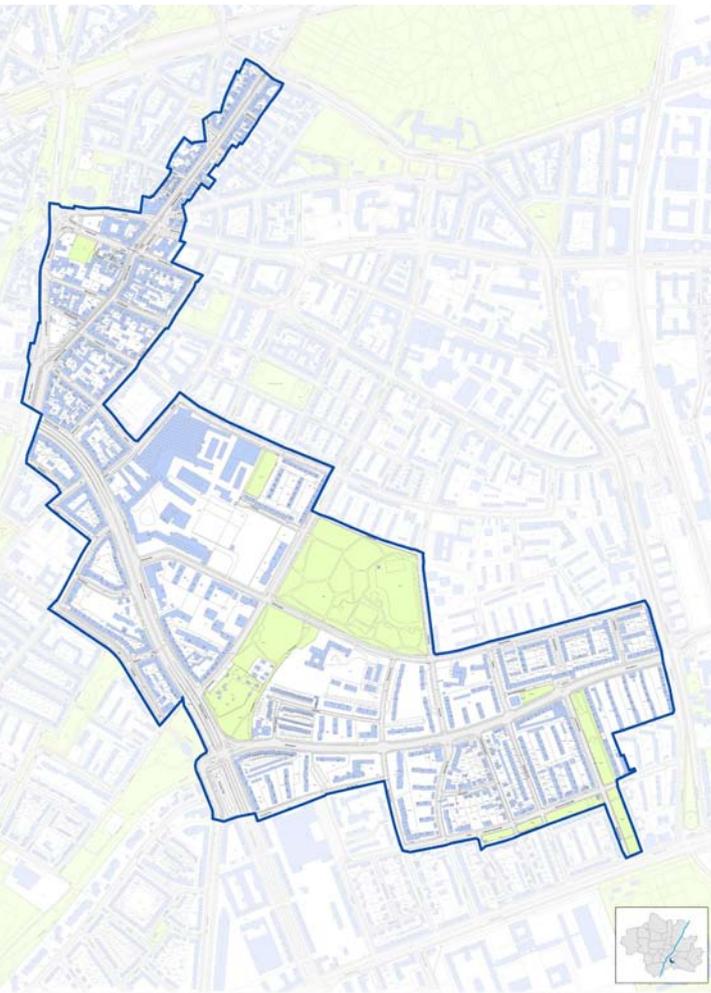
Dabei verfolgen alle fachlich betroffenen und interessierten Akteuren das Ziel, kooperativ Strategien, Konzepte und Projekte zu entwickeln.

Die erste Fortschreibung des IHK ist im Stadteilladen erhältlich und auf der Internetseite www.stadteilladen-giesing.de herunterzuladen.



Die erste Fortschreibung des IHK

Das Sanierungsgebiet Giesing



Nachhaltiges Handeln als wesentliches Ziel der Sozialen Stadt zeigt sich in der Zusammenarbeit der Akteure unter anderem durch:

Kooperatives Handeln trägt maßgeblich zur Netzwerkbildung bei. Um quartiersbezogene Konzepte und Projekte zu entwickeln, müssen die relevanten Akteure in den Entwicklungsprozess eingebunden werden.

Die gemeinsame Festlegung von Zielen und Handlungsansätzen in Arbeitsgruppen entspricht dem kooperativen Ansatz. Als positive Beispiele können u.a. die Arbeitsgruppen ‚Leitprojekt Gesundheit‘, ‚Pavillon Pöllatstraße‘, ‚Belebter beliebter Weißenseepark‘ benannt werden. Dieser kooperative Ansatz setzt sich auf allen Ebenen der Sozialen Stadt fort.

Zu den zentralen Aufgaben des Quartiersmanagements (im Folgenden mit QM benannt) gehört es, die komplexen Abstimmungsprozesse zu organisieren und zu koordinieren.

Transparentes Handeln aller Beteiligten trägt wesentlich zum Verständnis und zur Akzeptanz von Maßnahmen bei. Das QM ist die zentrale Schaltstelle vor Ort und leitet Informationen zwischen den Akteuren zielgerichtet weiter. Koordinierende Arbeitsgruppen für die Bereiche Verkehr und Gesundheit, in denen Informationen gesammelt und ausgetauscht werden, finden regelmäßig statt. Das QM sichert im Sinne integrierten Handelns den Informationsfluss zwischen den Gremien.

Auch auf Projektebene ist transparentes Handeln Voraussetzung, dass die Inhalte einzelner Planungen aufeinander abgestimmt, wichtige Synergien zwischen Projekten erzielt werden und zu weiterem Handeln angeregt werden kann.



... werden Anregungen gesammelt und diskutiert

Bei der Abstimmung des Konzepts ‚Belebter beliebter Weißenseepark‘ ...



Zur Verankerung von **Verantwortung** vor Ort werden möglichst Projektträger aus dem Quartier akquiriert. Bei externen Projektträgern achtet das QM darauf, diese in die lokale Akteurslandschaft einzubinden.

Ein positives Beispiel ist das Projekt ‚Kultursensible Integration und Qualifizierung‘ (Kult IQ) in der Trägerschaft des Deutschen Erwachsenen-Bildungswerks. Um das Konzept und Fragen der Umsetzung vor Ort zu diskutieren, wurden vom Quartiersmanagement fachkompetente Akteure und die zuständige Verwaltung zu einem gemeinsamen Termin mit dem Projektträger eingeladen. Über die Vermittlung an andere Fachgremien wie den Seniorenbeirat oder die Örtliche Arbeitsgemeinschaft Altenhilfe (ÖAG) konnte der Projektträger wichtige Kooperationspartner finden.



Themensammlung mit Bürgerinnen auf dem Gesundheitsstammtisch von MAG's

Die nächsten Schritte

Gegenwärtig findet die Abstimmung der Jahresplanung 2010 mit den Fachreferaten statt, die Ende Januar / Anfang Februar mit der KGG und LGS diskutiert werden soll.

Die prozessbegleitende Evaluation wird derzeit durchgeführt und soll Erkenntnisse über die bisherige Arbeit aller Beteiligten liefern sowie ggf. notwendige Kurskorrekturen anregen.

Aus den Ergebnissen der Evaluation werden auch Erkenntnisse zur Verstärkung der durch die Soziale Stadt initiierten Entwicklungen erwartet.

2.2 Entwicklung von Umsetzungsstrategien zum Erreichen der Sanierungsziele Begleitung von Projekten und Maßnahmen

Ziel

Bei der Entwicklung von Projekten verfolgt das Quartiersmanagement (QM) den Ansatz, kooperativ und möglichst aus dem Stadtteil heraus Maßnahmen zu entwickeln und zu akquirieren. Das QM versucht Bedarfe zu erkennen und aufzugreifen, Interessen zusammenzuführen und Konzepte in Arbeitsgruppen zu entwickeln, die möglichst ein positives Votum in den Gremien der Sozialen Stadt erhalten können. Auf der anderen Seite werden Projektideen, die von außen an das QM herangetragen werden, am lokalen Handlungsbedarf ausgerichtet und in Prozesse vor Ort implementiert.

Um Projekte verstärkt aus den Quartieren heraus zu entwickeln, engagiert sich das QM in Arbeitsgruppen und Facharbeitskreisen und spricht potentielle Projektträger direkt an. Auch bereits erfolgreiche Projektträger werden ermutigt, weitere Initiativen in die Soziale Stadt einzubringen.

Aktueller Stand / die nächsten Schritte

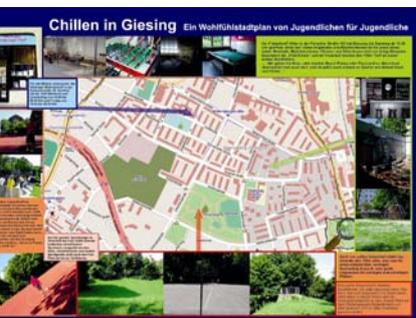
Bei der Projektarbeit liegen die Aufgaben des QM in der Unterstützung bei Projektentwicklung (Strategieberatung; Organisation von Arbeitsgruppensitzungen; Beratung in Finanzierungsfragen und bei der Antragstellung), in der Aktivierung von / Vernetzung mit anderen Akteuren und Projekten (integriertes Handeln) und in der Öffentlichkeitsarbeit (Stadtteilladen, Stadtteilzeitung, Internetseite). Der Ressourceneinsatz ist dabei je nach Bedarf des Projektträgers unterschiedlich.

Im Laufe des Jahres hat das QM eine ganze Reihe von Projektträgern beraten und unterstützt. Nicht alle Projekte konnten aufgrund der fehlenden (Ko-)Finanzierung bislang umgesetzt werden.

Beteiligung am
Stadtteilplan für Senioren



Der Wohlfühlstadtplan
,Chillen in Giesing'



Einsatz des MAG's-Mobils in der Phillipuskirche



Im Bereich **Gesundheit** konnte auf Projektebene einiges bewegt werden. Nach erfolgreicher Durchführung der Giesinger Gesundheitstage, den Einsätzen des MAGS-Mobils, der Umsetzung von Gesundheitsprojekten an Schulen, dem Beginn der 2. Förderphase des Projektes ‚Fit & Gut drauf!‘, der Erstellung eines „Wohlfühlstadtplans“ mit Jugendlichen ‚Chillen in Giesing‘ wird derzeit an verschiedenen Projekten gearbeitet.

Im Januar 2010 fand die erste Giesinger Gesundheitsbörse im Giesinger Bahnhof statt. Zurzeit befinden sich ein Stadtteilplan für Senioren und das ‚Leitprojekt Gesundheit‘ unter Federführung des RGU in Vorbereitung. Wichtige Themen wie ‚Armut und Gesundheit‘ oder ‚Orte für Gesundheit‘ stehen auf der Agenda für 2010.

Darüber hinaus hat die Sprecherin der AG Gesundheit (MAG's) einen Projektantrag im Förderprogramm ‚Europäisches Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung‘ gestellt, das zuvor vom QM aufbereitet und in der KGG vorgestellt wurde.

Zur Verbesserung der Lebenssituation von **Kindern und Jugendlichen** konnten verschiedene (Freizeit-)Angebote durchgeführt werden, u.a. ‚Don't call it Schnitzen‘, ‚Jugend filmt Klima‘, ‚Tanz und Schule‘, ‚Bunt kickt gut‘. Die Träger erhielten neben finanzieller Unterstützung auch Beratung des QM hinsichtlich der Umsetzung. Das vom Kulturreferat initiierte Projekt ‚Tanz und Schule‘

Gesundes Kochen
in der HS Perlacher
Straße



wird im Schuljahr 2009 /2010 an den Grundschulen Icho-, Fromund- und St. Martin-Straße durchgeführt, wo auch die Abschlusspräsentationen stattfinden werden.

Es ist vorgesehen, Freizeit- und Betreuungsangebote für Kinder im Rahmen des Nutzungskonzeptes Pavillons Pöllatstraße zu entwickeln.

Die Bewegungsangebote ‚Tanz und Schule‘ und ‚Bunt kickt gut‘



‚Don't call it Schnitzen‘ titelten die Jugendlichen... ... und freuen sich täglich über ihr Kunstwerk



Im Bereich der **Kultur** unterstützte das QM verschiedene Projektinitiativen. Eine Künstlergruppe aus Giesing - Harlaching plant ein Projekt, das für einen begrenzten Zeitraum Lichtinstallationen an besonderen Gebäuden und Denkmälern entlang der Trambahnstrecke zwischen Haidhausen und Untergiesing präsentiert. Die Gruppe wurde in mehreren Treffen konzeptionell beraten, Kontakte zur MVG als Kooperationspartner vermittelt und für das Sanierungsgebiet anteilig Finanzierungsmöglichkeiten aus der Sozialen Stadt eruiert. Da der Hauptsponsor abgesprungen ist, kann das Projekt vorerst nicht durchgeführt werden.

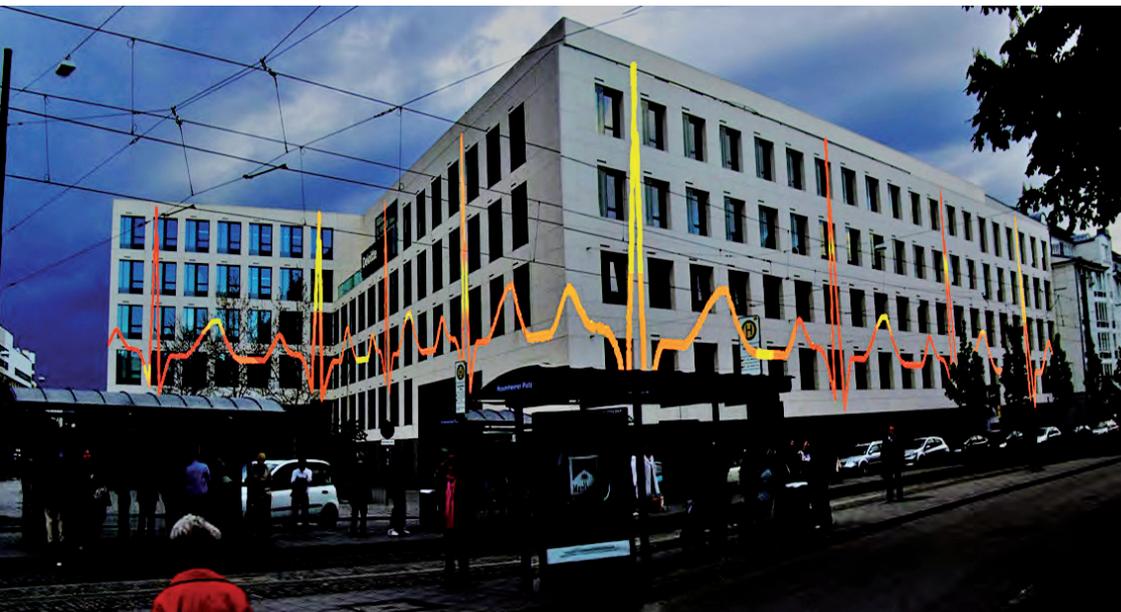
Auch das Projekt ‚Wanderkino‘ der Initiative „Urbanauten“ wurde in verschiedenen Gesprächen in seiner konzeptionellen Ausrichtung für die Soziale Stadt, in der Vermittlung von Kontakten und bezüglich einer Ko-Finanzierung aus der Städtebauförderung beraten. Auch hier wurde ein Förderantrag an Dritte nicht bewilligt, der einen Teil der Kosten decken sollte. Das QM hat erneut Kontakt aufgenommen, um alternative Umsetzungsmöglichkeiten zu prüfen.

Die Agentur ‚Cogma‘ wurde bei der Planung ihres Projektes ‚Mord in Giesing‘ in mehreren Treffen bei Umsetzungsfragen und bei der komplizierten Antragstellung an den Verfügungsfonds beraten, der letztendlich nicht bewilligt wurde.

Schließlich tauschte sich das QM mit Vertreterinnen des Kulturreferates über Ansätze zur Förderung der Stadtteilkultur im Jahr 2010 aus.



Ideen für das Projekt „Lichtspuren“



Zur Förderung der **Integration** wurden neben Verfügungsfondsprojekten und dem Start des Projektes ‚Kult IQ‘ zwei Projektanträge im Programm ‚Kooperationen‘ eingereicht, die sich mit der Aktivierung von Menschen mit Migrationshintergrund, dem leichteren Zugang zu Beratungs- und Unterstützungsleistungen und der öffentlichen Darstellung deren Lebenswelten beschäftigen.

Beide Projekte - ‚Interkulturelle Teilhabe durch Quartiersentwicklung‘ und ‚Tela Talks‘ - unterstützte das QM gemeinsam mit dem Sozial- Planungs- und Kulturreferat in mehreren Treffen bei der Konzeptentwicklung und bei der schriftlichen Antragstellung. Beide Projekte wurden nicht in die Förderung aufgenommen.

Aus Sicht des QM sollte das Projekt ‚Interkulturelle Quartiersentwicklung durch Teilhabe‘ insbesondere bezüglich der Lotsentätigkeit inhaltlich konkretisiert und alternative Umsetzungsmöglichkeiten geprüft werden.

Um das Thema **Ausbildung / Beschäftigung** zu befördern, hat das QM nach diversen Vorgesprächen mit Vertreter/innen des Sozialreferates, Jugendeinrichtungen und Hauptschulen in Abstimmung mit dem Sozialreferat Mitte des Jahres zu einem Runden Tisch eingeladen. Darüber hinaus hat das QM Best-Practice-Maßnahmen zusammengestellt, die es mit Vertreter/innen von Hauptschulen, Jugendtreffs und der fachlich betroffenen Verwaltung diskutieren und um weitere Projektvorschläge ergänzen möchte. Auch mit den für die Lokale Ökonomie zuständigen MGS-Kolleg/innen findet ein Austausch über den Themenkomplex statt. Einigkeit besteht darüber, dass man für die Vermittlung von Ausbildungsplätzen für Hauptschüler/innen und Beschäftigungsverhältnisse für Nicht- oder Geringqualifizierte weitere Unternehmer als Partner gewinnen muss. Gedacht wird an lokale Betriebe wie die Paulaner-Brauerei, Versicherungskammer Bayern oder Siemens, aber auch an Konzerne wie die Deutsche Bahn oder die Post.

Da die Handlungsmöglichkeiten mit den Instrumenten der Sozialen Stadt hierfür begrenzt sind, spielt Bildung als präventiver Ansatz die Schlüsselrolle.

Im Herbst erhielten alle Teilnehmer/innen der Koordinierungsgruppe vom Quartiersmanagement eine Zusammenstellung von rund einem Duzend Dokumentationen von Verfügungsfondsprojekten.

Hauptschüler/innen werden auf dem 1.Tag des Giesinger Handwerks über Berufsbilder und Praktikumsmöglichkeiten informiert



Das Integrationsstadtfest des Islamischen Kulturzentrums



Tanzvorführung bei der Veranstaltung ‚LiteraturMenue‘



Im Folgenden wird der Stand neuer Projekte und solcher dargestellt, die in mehreren Bausteinen umgesetzt werden und die mit den Aktivitäten des Quartiersmanagements deutlich in Verbindung stehen.

Die in Anführungszeichen gesetzten Zielformulierungen sind Auszüge aus den Sanierungszielen.

Eine Übersicht über alle Maßnahmen einschließlich der Verfügungsfondsprojekte bieten die Ziel-Projekt-Listen (s. Anlage 2). Detaillierte Informationen zu den einzelnen Projekten - zu Projektinhalt, Projektträger und -beteiligten, Finanzierung und Projektzeitraum - findet man in den Projektübersichten im IHK unter www.stadtteilladen-giesing.de.

Belebter beliebter Weißenseepark

Anlass / Zielsetzung

Die Initiative des Sozialreferates zur „friedlichen Koexistenz im öffentlichen Raum“ wurde für das Sanierungsgebiet Giesing aufgegriffen und ein nicht-investives Projekt zur Nachbetreuung der baulichen Aufwertung der Grünflächen an der Weißenseestraße / am Katzenbuckel entwickelt.

Zielgruppenorientierte und generationenübergreifende Freizeitangebote im Park sollen zur „Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Senioren durch entsprechende Beratungs- und niedrigschwellige Freizeitangebote ...“ beitragen und die „Identität einzelner und das Zusammenleben unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen...“ fördern.

Buntes Treiben im Weißenseepark...



Aktueller Stand

Die Aufwertung des Parks durch das Baureferat-Gartenbau wird voraussichtlich im Sommer 2010 abgeschlossen werden.

Ziel des Projektes ‚Belebter beliebter Park‘ ist es, die Akzeptanz des Parks zu erhöhen, Vandalismus vorzubeugen und den verschiedenen Ziel- und Nutzergruppen gerecht zu werden. Hierzu soll der Projektträger ‚Spiellandschaft Stadt e.V.‘ mit umliegenden Einrichtungen und Giesinger Bürger/innen kooperativ Angebote im Park gestalten, sodass Jugendliche,

Senioren, Erwachsene, Behinderte, Migranten, Kinder langfristig den Park friedlich mit- und nebeneinander nutzen.

Die auf drei Jahre konzipierte Maßnahme wurde in einer Projektgruppe bestehend aus dem Träger, Vertreter/innen des Sozial-, Bau- und Planungsreferates und dem QM in mehreren Sitzungen entwickelt. Auch wurden in dieser Phase bereits erste Kooperationsmöglichkeiten mit benachbarten Stadteinrichtungen geprüft.

Zur finalen Abstimmung des Konzepts lud das QM in Abstimmung mit dem Sozialreferat Vertreter/innen der benachbarten Schulen, zuständigen Polizeiinspektion, Streetwork, Spielplatzpaten und der beteiligten Verwaltung ein.

Die Koordinierungsgruppe hat im Dezember 2009 ein positives Votum für das Projekt abgegeben.



... und eine Nutzergruppe an „ihrem“ Platz

Weiteres Vorgehen

Das Sozialreferat-Stadtjugendamt verfasst derzeit eine Beschlussvorlage, die im Frühjahr 2010 dem Stadtrat vorgelegt werden soll. Bei positivem Beschluss kann unmittelbar mit der Umsetzung des Projektes begonnen werden.

Aufwertung Unterführung Otterstraße

Anlass / Zielsetzung

Zur „Verbesserung der Querungsmöglichkeiten von Hauptverkehrsstraßen..“ initiierte das Quartiersmanagement u.a. die Auseinandersetzung mit der Unterführung Otterstraße. Ziel ist die Barrierefreiheit und gestalterische Aufwertung der Unterführung.



Auf dem Workshop zur barrierefreien Gestaltung wurde diskutiert ...

Aktueller Stand

Nach Ortsbegehungen mit (über-)lokalen Akteuren und der Diskussion der gesammelten Aufwertungsvorschläge in der Projektarbeitsgruppe wurden Gestaltungsentwürfe von Architekturstudent/innen der TU München angefertigt und im Kulturcafé Giesing präsentiert.

Seit Ende 2009 ist das Architekturbüro Anger + Groh durch das Baureferat in Abstimmung mit dem Planungsreferat mit der Erarbeitung einer Machbarkeitsstudie zum barrierefreien Umbau beauftragt.

In einem Teilnehmenden Workshop, den das Büro mit Unterstützung des QM plante und durchführte, wurden Optionen der Studie mit der Öffentlichkeit diskutiert. Im Mittelpunkt standen dabei weniger Ideen für die optische Gestaltung, sondern vielmehr der barrierefreie Umbau. Im Workshop sollten die Belange von Passanten mit Kinderwagen, Fahrrad- und Rollstuhlfahrer/innen hinsichtlich der neuen Wegeführung über Treppen und Rampen aufgegriffen und darauf aufbauend Lösungsansätze erarbeitet werden.

Die Ergebnisse des Workshops werden dokumentiert.

...und ausprobiert



Weiteres Vorgehen

Bis Ende Februar werden entsprechend der Workshopergebnisse unterschiedliche Varianten zum barrierefreien Umbau ausgearbeitet.

Wegenetz

Anlass / Zielsetzung

Anlässlich des Beschlusses einer Empfehlung auf der Bürgerversammlung soll ein zusammenhängendes Konzept zur Verbesserung des Rad- und Fußwegenetzes im 17. Stadtbezirk erarbeitet werden.



Ortsbegehung zur Barrierefreiheit.

Aktueller Stand

Das Büro Stadt + Plan hat im Auftrag der MGS bzw. des Planungsreferates die Untersuchung in einem breit angelegten Beteiligungsprozess durchgeführt. Entstanden sind über 100 Maßnahmenvorschläge, die zu priorisierten Maßnahmenbündeln entsprechend gängiger Wegebeziehungen zusammengefasst sind. Die Ergebnisse wurden bereits in verschiedenen Gremien wie der KGG, AG Verkehr und dem BA 17 präsentiert.

Das QM leitete ergänzende Vorschläge aus der Bevölkerung an den Gutachter weiter, beteiligte sich an den Projektgruppensitzungen mit den Fachreferaten und den Diskussionen in der AG Verkehr, unterstützte bei der Öffentlichkeitsarbeit und organisiert derzeit in Abstimmung mit dem Gutachter für Februar 2010 eine abschließende öffentliche Informationsveranstaltung der Untersuchungsergebnisse, die zudem im Stadteilladen eingesehen werden können.

Weiteres Vorgehen

Das Planungsreferat prüft derzeit in Abstimmung mit den betroffenen Referaten die technische und finanzielle Umsetzbarkeit einzelner Maßnahmen.

Kinder der Grundschule St.-Martin-Straße machen sich stark für die Verkehrssicherheit



Kultursensible Integration und Qualifizierung (Kult IQ)

Anlass / Zielsetzung

Das Projekt wurde anlässlich der häufig unzureichenden Pflege- und Versorgungssituation älterer Migrant/innen einerseits und der mangelhaften beruflichen Integration erwerbsfähiger Migrant/innen andererseits konzipiert. Durch deren Qualifizierung zur interkulturellen Pflege- und Betreuungsassistentin und die anschließende Vermittlung in Arbeitsverhältnisse zielt das Projekt in erster Linie auf die „Verbesserung der Zugangschancen zum Arbeitsmarkt...“ aber auch auf die „Verbesserung der Lebenssituation sozial und wirtschaftlich benachteiligter Menschen“ ab.

Schulung der ersten Projektteilnehmerinnen



Aktueller Stand

Im Rahmen des Antragsverfahrens zur Projektförderung im Programm BIWAQ organisierte das QM Informations- und Diskussionsrunden mit dem Träger ‚Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk‘ (DEB), der Fachbasis und der betroffenen Verwaltung, um das Projekt bedarfsorientiert auf die Verhältnisse im Sanierungsgebiet auszurichten und in die bestehende Akteurslandschaft einzubinden. Es vermittelte Kontakte und verwies auf Fachgremien, um Kooperationspartner zu finden.

Das Projekt wurde auf zwei Jahre bewilligt. Im Sommer 2009 wurde die Basisqualifizierung der ersten 13 Migrant/innen durchgeführt, die jetzt in der Fachqualifizierung und im Praktikum sind. Die Zusammenarbeit mit den örtlichen Pflegediensten läuft nach Aussagen des Projektträgers auch aufgrund des zuvor dargestellten Implementierungsprozesses sehr gut.

Weiteres Vorgehen

Ab Februar 2010 findet die Basisqualifikation der zweiten Migrantengruppe statt. Auch die Schulung von Multiplikatoren in Regeldiensten der Altenhilfe und aufsuchenden Zugeh-Diensten steht noch aus.

Darüber hinaus sollen Strukturen aufgebaut werden, um Pflegebedürftige zu erreichen, die bislang nicht von den Pflegediensten versorgt werden können. Das QM tauscht sich in der Projektumsetzung kontinuierlich mit dem Träger aus, vermittelt ggf. weitere Kontakte und unterstützt bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Pavillon Pöllatstraße

Anlass / Zielsetzung

Die Bemühungen verschiedener Akteure, den leer stehenden Pavillon an der Pöllatstraße wieder einer sozialen Nutzung zuzuführen, konnten aufgrund von Mietpreissenkungen erneut aufgenommen werden. Die Schaffung einer Anlaufstelle für die umliegende Bewohnerschaft mit Beratungs- und Freizeitangeboten für unterschiedliche Generationen kann zur „Verbesserung der Lebenssituation sozial und wirtschaftlich benachteiligter Menschen“ beitragen und „...nachbarschaftliche Begegnung und Kommunikation...“ sowie „...ehrenamtliches Engagement...“ fördern.

Aktueller Stand

Federführend klärt das Sozialreferat gegenwärtig die konzeptionellen Rahmenbedingungen. Sowohl der Mütterladen Giesing als auch das Sozialreferat / Amt für Wohnen und Migration (quartierbezogene Bewohnerarbeit) haben Interesse an einer gemeinsamen Trägerschaft.

Mit dem Leitgedanken einer intergenerativen Öffnung zum Stadtteil wurden über die Fachreferate und das QM Bedarfsmeldungen für die Nutzung des Pavillons gesammelt:

- Raumnutzung durch Projekt ‚Fit & Gut drauf!‘
- (Paten-)Projekte für Kinder mit Betreuungsbedarf, insbes. mit Migrationshintergrund

- Raumressourcen für nachbarschaftliche Aktivitäten, auch in Selbstverwaltung
- Verankerung des Themas ‚Gesundheit‘; Schaffung eines Ortes für Gesundheit z.B. Sprechstunden, Beratungsangebote, Informationsmaterial
- Lagerraum für Münchner Essenshilfe e.V.
- Musikübungsraum
- generationenübergreifende Angebote
- Sprechstunde Quartiersmanagement

Zu berücksichtigen ist auch, dass das benachbarte Alten- und Servicezentrum in absehbarer Zeit an einen anderen Standort zieht und ersatzweise Angebote für ältere, immobile Menschen benötigt werden.

Aus der Sozialen Stadt Giesing sollen sowohl ein Investitionskostenzuschuss für den bedarfsgerechten Umbau des Pavillons als auch eine Halbtagsstelle für die gezielte Unterstützung der Öffnung zum Stadtteil für drei Jahre beantragen werden.

Der aktuelle Projektstand wurde sowohl in der KGG als auch in der LGS vorgestellt und ein positives Votum eingeholt.

Darüber hinaus fand kürzlich eine Sitzung mit dem Sozialreferat, den potentiellen Projektträgern, dem Planungsreferat sowie dem QM statt, um konzeptionelle Eckdaten und Verfahrensfragen zu klären (Trägerschaft, Fördermöglichkeiten, Beteiligungsverfahren, Zeitplan).



Angebote für die Nachbarschaft im...

... Pavillon an der Pöllatstraße



Weiteres Vorgehen

Um das Nutzungskonzept weiter zu differenzieren, wird das QM in Abstimmung mit dem Sozialreferat im Februar eine Beteiligungsveranstaltung mit allen Nutzerinteressenten aus dem Stadtteil durchführen.

Nach Abschluss der Projektkonzeption und Kostenkalkulation wird das Projekt durch das Planungsreferat der ROB zur Bewilligung und dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

Leitprojekt Gesundheit

Anlass / Zielsetzung

Das RGU möchte je ein Projekt in Giesing und Berg am Laim / Ramersdorf zum Thema ‚Gesundheit in der Sozialen Stadt‘ im Rahmen der Leitlinie Gesundheit in Kooperation mit allen Beteiligten vor Ort entwickeln und implementieren.

Dieses Projekt soll ein „Dach“ für Vorschläge aus der Öffentlichkeitsphase der Leitlinie sowie für bereits laufende Projekte, Maßnahmen oder Vorschläge zum Thema Gesundheit in der Sozialen Stadt bilden. Hauptanliegen ist, das Thema Gesundheit in der Sozialen Stadt mehr in den Vordergrund zu rücken und fest zu verankern.

Vitaminreiches Essen als ein Aspekt für „gesundes Leben“



Aktueller Stand

Zu Beginn wurde von der Projektgruppe eine Bestandsaufnahme mit allen Aktionen, Projekten und Ideen im Bereich Gesundheit erstellt. In mehreren Sitzungen diskutierten die Beteiligten, das RGU, das QM und die Münchner Aktionswerkstatt G'sundheit (MAG's) im Hinblick auf die Umsetzungsmöglichkeiten in der Städtebauförderung die Herangehensweise und mögliche Inhalte für das Vorhaben. Diese setzten an den Bedarfen bzw. Best-Practice-Projekten in den Fördergebieten an und sollen sich gleichzeitig mit den Handlungsfeldern der Leitlinie Gesundheit decken.

Für Giesing kristallisieren sich zwei Handlungsansätze heraus: Systematische Gesundheitsförderung an Grundschulen und Schaffung von Orten für Gesundheit. MAG's und das QM arbeiteten die Ideen in Form von Projektskizzen aus.

Weiteres Vorgehen

Die Handlungsansätze sollen durch das QM und MAG's in der AG Gesundheit diskutiert, in weiteren Projektgruppensitzungen mit dem RGU vertieft und die Umsetzungsmöglichkeiten geprüft werden.

Fit & Gut drauf! Projektbaustein II

Anlass / Zielsetzung

Die erste Phase des Aktionsprogramms zur Gesundheitsförderung für Kinder und Jugendliche wurde in den Jahren 2007 / 2008 erfolgreich durch- und nun in einer zweiten Projektphase bis 2010 fortgeführt.

Im Hinblick auf das Sanierungsziel „Unterstützung von gesundheitsfördernden Lebensbedingungen im Stadtteil“ soll die gesundheitsbezogene Infrastruktur bekannter gemacht, kleinteilige Gesundheitsprojekte und -aktionen durchgeführt, die Eigeninitiative der Jugendlichen gefördert und Multiplikatoren wie Eltern, Lehrkräfte und Mitarbeiter von Einrichtungen geschult werden. Aufbauend auf die guten Ergebnisse der ersten Förderphase soll der Grad der Verstetigung der bisherigen Maßnahmen weiter erhöht werden.



Urkunde für die Teilnehmer/innen von ‚Fit & Gut drauf!‘

Aktueller Stand

Der Projektträger Kultur- und Spielraum e.V. kontaktiert in der Phase II Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren verstärkt dezentral, im (halb-) öffentlichen Raum. Einerseits werden über Einrichtungen wie Schulen und Jugendtreffs nicht alle Kinder und Jugendlichen erreicht, andererseits sind die Schulen in ihren Ressourcen für zusätzliche Projekte und Veranstaltungen begrenzt.

Entspannungsmaske



Mit kulturpädagogischen Methoden wird das Thema Gesundheit für die Zielgruppe unmittelbar erlebbar und Projekte gemeinsam mit ihr gestaltet.

In Kooperation mit lokalen und überlokalen Akteuren aus dem Gesundheitsbereich (Krankenkassen, Kinderärzten, Verbraucherszentralen, Beratungsstellen und

Einrichtungen der Gesundheitsversorgung etc.) wurden im Jahr 2009 bereits eine ganze Reihe von Aktivitäten durchgeführt, so beispielsweise Interviews zum Thema ‚Wohlfühlen‘, ein Runder Tisch zu ‚Mode und Medien‘ oder das Modul ‚Bewegung mit Alltagsgegenständen‘.

Das QM stimmt sich kontinuierlich mit dem Projektträger ab und berät in der Umsetzung, um das Projekt so effektiv wie möglich durchzuführen und Synergieeffekte in der Verknüpfung mit anderen Projekten herzustellen. Auch unterstützt das QM die projektbezogene Öffentlichkeitsarbeit.

Weiteres Vorgehen

Für das Jahr 2010 sind folgende Aktionen geplant:

- Teilnahme an der Giesinger Gesundheitsbörse
- Belebung/Bespielung/Inszenierung von öffentlichen Plätzen und Grünflächen
- Durchführung Mitmach-Ausstellung ‚Rund um Xsund‘
- Durchführung Workshop zum Thema ‚Gesundheitsförderung für Lehrkräfte‘
- Durchführung Jugendgesundheitstag
- Evaluation und Dokumentation des Projektes

Filmdokumentation Strukturwandel Agfa-Gelände

Anlass / Zielsetzung

Mit Blick auf die „Förderung kultureller Angebote und Initiativen ...“ hat der Verein Freunde Giesings e.V. 2007 die Initiative ergriffen, den einschneidenden Wandel des Agfa-Geländes vom traditionellen Industrie- zum Wohnquartier in einem Film zu dokumentieren.

Interviews mit Anwohner/innen

Aktueller Stand

Nach Abschluss der Projektbausteine I ‚Dokumentation der ersten Abbrucharbeiten‘ und II ‚Sprengung des Agfa-Hochhauses wird gegenwärtig die dritte Projektphase durchgeführt.



Dabei wird die Erstellung des Gewerberiegels an der Tegernseer Landstraße bis zum Einzug der Firma Agfa in das neu errichtete Hochhaus dokumentiert. Zentrale Bestandteile des Filmes sind neben der Entstehung des Hochhaus Interviews mit ehemaligen und heutigen ‚Agfanesen‘, Projektentwicklungs- und Baufirmen aber auch der umliegenden Bewohnerschaft. Denn ein Fokus der Dokumentation liegt auf der Implementierung dieses Großprojektes in einen gewachsenen, tradierten Stadtteil.

Das QM organisiert und koordiniert die Konzeptentwicklung und Umsetzung aller Projektbausteine und beteiligt sich gemeinsam mit dem Verein ‚Freunde Giesings‘ an der inhaltlichen und konzeptionellen Ausrichtung. Darüber hinaus wurde der Zugriff auf das Filmmaterial der ersten beiden Projektphasen organisiert, sodass eine in sich stimmige Dokumentation über den Wandel auf dem Agfa-Areal entstehen kann.

Das QM fragte die Projektträgerin an, ein Konzept für die vierte und letzte Projektphase zu bis zum Einzug der Mieter/innen in die neuen Wohngebäude zu entwickeln und die Kosten zu kalkulieren, was bis Februar 2010 abgeschlossen sein soll.

Weiteres Vorgehen

Sobald die Konzeption für den IV Baustein vorliegt, soll sie mit dem Verein Freunde Giesings und dem Kulturreferat inhaltlich abgestimmt und die Finanzierungsmöglichkeiten mit der ROB durch das Planungsreferat geklärt werden.



das Filmteam im Einsatz

2.3 Aktivierung und Beteiligung

Ziel

Ziel ist es, der Stadtteilöffentlichkeit die Handlungsmöglichkeiten und Chancen der Sozialen Stadt zu vermitteln, die Menschen selbst zum Handeln zu bewegen, in ihrer Eigeninitiative zu unterstützen und das notwendige Know-How zu vermitteln. Gerade bei nicht-professionellen Akteuren liegt es häufig am QM, Handlungsstrategien zu entwickeln – sei es für ein Verfügungsfondsprojekt, die Auseinandersetzung mit Nachbarn oder die Suche nach Gleichgesinnten für Freizeitgestaltung.

Die Strategie setzt entsprechend der Bandbreite lokaler Akteure auf vielfältige Art und Weise an: In der Kommunikation im Stadtteilladen und der Präsenz im Stadtteil, über Medien, über die Vernetzung mit Stadtteileinrichtungen, in der Unterstützung bzw. Durchführung von projekt- und themenbezogenen Beteiligungsverfahren, in der unmittelbaren Kontaktaufnahme, über den Verfügungsfonds.

Aktueller Stand

Stadtteilladen

Im Stadtteilladen werden Aktivitäten und Projekte der Sozialen Stadt präsentiert, vermittelt und Anregungen aufgenommen.

Die Besucher/innen nutzen den Laden in erster Linie als Informations- / Kontaktbörse und zentrale Beratungsstelle für unterschiedlichste Belange.

Unmittelbar die Sanierung betreffende Themen in 2009 waren beispielsweise die Neubebauung des ehemaligen Agfa-Areals und in diesem Zusammenhang auch die Zukunft der A1-Wohnheime, die Umgestaltung des Parks beiderseits der Weißenseestraße, die Verkehrs- und Parksituation insbesondere in der Tegernseer Landstraße, mangelnder Lärmschutz am Mittleren Ring oder die Standorte für das Projekt Bank & Baum. Auch das Stadtteilmagazin Giesinger wird stark nachgefragt.

Darüber hinaus reicht die Spannweite vom fehlenden Mülleimer über die Suche nach Wohnraum bis hin zur Umsetzung des geplanten Parkraummanagements. Das QM informiert, vermittelt entsprechende Kontakte oder leitet die Anliegen unmittelbar weiter.



Professionelle Schimmelberatung im Stadteilladen

Die folgende Tabelle skizziert die Anliegen der Besucher/innen des Stadteilladens im Jahr 2009.

Anliegen	Summe der Besucher/innen in 2009	Ø Anzahl der Besucher/innen pro Monat
Informationen zu Stadteileinrichtungen, -veranstaltungen, -angeboten	264	22
Kontakt mit Stadteileinrichtungen	82	7
Stadteilmagazin ‚Giesinger‘	95	8
Fragen / Anregungen zu Soziale Stadt-Projekten	66	6
Fragen / Anregungen zu Problemen im Stadtteil	55	5
Beratung zum Verfügungsfonds	49	4
Information zu Quartiersmanagement / Soziale Stadt Giesing	45	4
‚Biete / Suche‘, Ehrenamt und Vermittlung	31	3
stadteilunabhängige Anliegen	33	3
Summe Besucher 2009	720	60

Zu der zeitintensiven Informations- und Beratungstätigkeit im Stadteilladen kommen Anfragen via Internet und Telefon hinzu.

Im Stadteilladen als „täglichem Ort der Beteiligung“ werden gezielt Beteiligungsverfahren wie z.B. die Standortbewertung und –auswahl von Bank & Baum unterstützt.

Darüber hinaus dient der Laden auch als Arbeitsplatz für externe Berater. Der vom QM organisierte Fachmann zur Schimmelberatung, die Zeitbank oder die Münchner Aktionswerkstatt G’sundheit und halten hier regelmäßig Sprechstunden ab. Auch die Arbeitsgruppen der Sozialen Stadt oder Initiativen wie das Zeitbank-Netzwerk nutzen den Stadteilladen für ihre Sitzungen.



Ideen sammeln zur Förderung von Nachbarschaften

Gestaltet wird der Laden mit Werken örtlicher Künstler/innen, die regelmäßig wechseln.

Präsenz in der Öffentlichkeit

Das QM wird im Stadteilladen aufgesucht und sucht selbst im Stadtteil auf. Es nutzt Beteiligungs- und öffentliche Veranstaltungen, um die Soziale Stadt zu präsentieren und mit den Giesinger/innen ins Gespräch zu kommen. Genannt werden die Teilnahme am Sommerfest ‚Treffpunkt St. Martin‘, an Beteiligungsaktionen von Bank & Baum, am Tag des Handwerks von TeLa Aktiv, an Bürgerversammlungen, an Festivitäten von Einrichtungen und an der Giesinger Gesundheitsbörse. Darüber hinaus kommt das Quartiersmanagement auch bei Besprechungsterminen in Stadteileinrichtungen mit Nutzer/innen ins Gespräch.

Präsenz wird auch mit der Herausgabe des Stadteilmagazins Giesinger und der Internetseite www.stadteilladen-giesing.de gezeigt (s. Kapitel 2.5 Öffentlichkeitsarbeit).

Verfügungsfonds

Diesem Budget kommt für die Teilhabe an der Stadtteilentwicklung eine zentrale Bedeutung zu. Mit diesem Instrument wird Stadteilaktiven die Möglichkeit für zeitnahes Handeln und den Stadteilvertreter/innen in der Koordinierungsgruppe die Entscheidungskompetenz gegeben.

Auch im Jahr 2009 wurden interessante Projekte entwickelt und gefördert trotzdem wird der Verfügungsfonds bislang nicht ausgeschöpft. Deshalb wird kontinuierlich für diesen „Topf“ geworben: in Stadteileinrichtungen, über die Facharbeitskreise von Regsam, im Stadteilmagazin Giesinger, über die gezielte Ansprache potentieller Träger. Schließlich wurde der Informationsflyer als Plakat laminiert und in ca. 20 Stadteileinrichtungen aufgehängt.



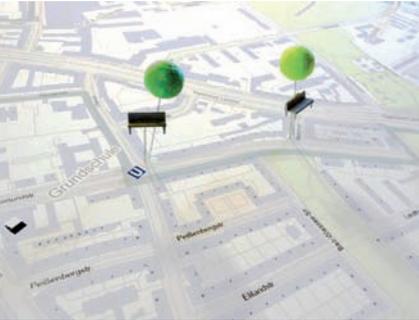
Die Soziale Stadt wird auf der Gesundheitsbörse im Giesinger Bahnhof präsentiert



Prämierung der besten Fotos vom Stadteilfest ‚Treffpunkt St. Martin‘



In Stadteileinrichtungen wird mit Plakaten für den Verfügungsfonds geworben



Gewünschte und geplante Standorte für Bank & Baum



Jugendliche pflanzen den Baum in der Otterstraße

Projekt- und themenbezogene Beteiligungsverfahren

Projekt- und themenbezogene Beteiligungsverfahren setzen zielgerichtet und unmittelbar an den Interessen der Menschen an und spielen eine bedeutende Rolle in der kooperativen, nachhaltigen Stadtentwicklung. Die Reichweite des Bürgereinflusses definiert der Projektträger über die Ausgestaltung des Beteiligungsverfahrens.

Das QM unterstützt diese in Form von Öffentlichkeitsarbeit, Ergebnissicherung im Stadtteilladen, Vermittlung von Kontakten und Kooperationspartnern und nach Bedarf bei der Moderation; so aktuell die Konzeptentwicklung für den Pavillon Pöllatstraße mit lokalen Akteuren.

Im Rahmen des Fotoprojekts Scharfreiter-/Hohenschwangauplatz brachte es die Perspektive der Nutzer/innen auf die öffentlichen Grünflächen in Erfahrung - in Gesprächen und durch Fotos, die von den Nutzer/innen gemacht wurden. Das Konzept für die geplante Fotoausstellung im Pavillon Pöllatstraße und für die weitere Beteiligung zur Aufwertung der Grünflächen erarbeitet das Quartiersmanagement gemeinsam mit den Planungs- und Baureferat sowie der Stelle für Öffentlichkeitsarbeit der MGS.

Darüber hinaus führt das QM eine Kartei, um ehrenamtlich engagierte Bürger/innen oder solche mit entsprechender Bereitschaft zu vermitteln.

Die nächsten Schritte

Geplant sind folgende Aktivitäten:

- Gezielte Aktivierungsmaßnahmen im südöstlichen Bereich des Sanierungsgebietes, z.B. im Rahmen der Neunutzung Pavillon Pöllatstraße oder Rahmenplanung Scharfreiterplatz;
- Sprechstunde des Quartiersmanagements im Pavillon Pöllatstraße;
- Beteiligungsmaßnahmen im Rahmen von Vermarktungsstrategien der Sozialen Stadt (s. Kap. 2.5 Öffentlichkeitsarbeit);
- Unterstützung von projekt- und themenbezogenen Beteiligungsverfahren;
- kontinuierliche Netzwerkarbeit mit anderen Einrichtungen zu gemeinsamer Aktivierung und Beteiligung (u.a. über Informationsmaterial).

2.4 Aufbau nachhaltiger Vernetzungsstrukturen

Ziel

Da bei der Netzwerkbildung die Regsam-Moderation und das QM ähnliche Aufträge haben, wurden nach einer mehrmonatigen Übergangszeit Anfang Mai erste Abstimmungsgespräche mit dem neuen Moderator der Region 17 / 18 geführt. Einig war man sich, die Netzwerkarbeit im Rahmen der Sozialen Stadt und Regsam weiterhin gut aufeinander abzustimmen und geschickt miteinander zu verknüpfen, um doppelte Arbeit zu vermeiden und Synergieeffekte zu nutzen. Ein nicht immer leichtes Unterfangen, betrachtet man die unterschiedlichen räumlichen Wirkungsbereiche. Auch besteht Konsens darüber, dass kooperatives Handeln im Stadtteil gezielt gefördert werden muss.



Einladung zur

Aktueller Stand / die nächsten Schritte

Die folgenden Netzwerke entwickeln sich anhand konkreter Konzepte und Maßnahmen stetig voran und werden vom QM in unterschiedlicher Form unterstützt.

AG Gesundheit

Die AG Gesundheit stellt das Gremium zur Bündelung & Koordination aller Aktivitäten im Bereich Gesundheit dar. Hier werden Themen platziert, Projektideen diskutiert und in entsprechenden Projektgruppen bis zur Umsetzungsreife weiterentwickelt.

Anknüpfend an die Gesundheitsstammtische und den Runden Tisch ‚Alt werden im Quartier‘ wurde die Arbeitsgruppe im Mai 2009 im Rahmen der Sozialen Stadt gegründet und kürzlich in einen Facharbeitskreis von Regsam überführt, da ein Großteil der ständigen Teilnehmer/innen wie die Leitungen der Alten- und Servicezentren, der Regsam-Moderator oder Donna Mobile für die gesamte Sozialregion der Stadtbezirke 17 und 18 arbeiten. Der Fokus der Projektentwicklung liegt während der Laufzeit

... 1. Giesinger Gesundheitsbörse



der Sozialen Stadt auf dem Sanierungsgebiet.

Je nach Tagesordnung nehmen auch Gäste teil, um sich mit ihren Fachkenntnissen einzubringen. Hierbei handelt es sich meist um Bürger/innen, die Gymnastik, Yoga oder Ähnliches anbieten.

AG Verkehr / öffentlicher Raum

Die AG Verkehr hat sehr engagiert differenzierte Grundlagen für das Thema Verkehr / öffentlicher Raum erarbeitet. Die umfangreichen Ergebnisse stellen einen wichtigen Beitrag für die Entwicklung unterschiedlicher Projekte in diesem Handlungsfeld dar, so für die Untersuchung ‚Sicheres Wegenetz Giesing‘, für die barrierefreie Aufwertung der Unterführung Otterstraße, die Rahmenplanungen Scharfreiterplatz und Tegernseer Landstraße.



Die Einbindung der AG Verkehr in die Entwicklung von Maßnahmen spricht für die Entstehung von passgenauen Projekten. Hier trifft sich ein Kreis von versierten Bürger/innen und fachlichen Vertreter/innen des BA 17 mit großer Ortskenntnis, die ihr Know-How und ihr ehrenamtliches Engagement auch bei der Umsetzung von Maßnahmen berücksichtigt wissen wollen.

Derzeit trifft sich die AG Verkehr nach Bedarf, beispielsweise zur Diskussion des geplanten Parkraummanagements.

Ortsbegehungen und Aktionen für kurze und sichere Wegebeziehungen



Nachbarschaftliche Netzwerke

In einer guten Nachbarschaft zu leben ist für viele Menschen ein wichtiges Kriterium, um sich an ihrem Wohnstandort heimisch zu fühlen. In dicht bebauten Stadtteilen braucht es häufig Orte und Anlässe, um in Kontakt zu treten oder Vorurteile abzubauen, gerade bei Nachbar/innen mit unterschiedlichem kulturellen und religiösen Hintergrund.

Mit Projekten wie der Zeitbank, Bank & Baum, den jährlichen Hinterhofflohnmärkten, Maßnahmen im Programm Wohngrün.de oder dem Aktionsmobil kann in den Stadtbezirken 17 und 18 punktuell die Nachbarschaftsbildung unterstützt werden. Der für eine Neunutzung zur Verfügung stehende Pavillon Pöllatstraße bietet auch Raum für nachbarschaftsfördernde Maßnahmen beiderseits der Chiemgaustraße. Das QM hat sich bereits mit Bewohner/innen verständigt und im Rahmen des Fotoprojektes Scharfreiterplatz Kontakt zu weiteren Bürger/innen aufgenommen. Den Handlungsbedarf gilt es nun zu vertiefen und Kooperationspartner wie Wohnungsbau-gesellschaften, Mieter/innen, Ehrenamtliche zu gewinnen und Aktivitäten - auch im Pavillon Pöllatstraße - umzusetzen.

Lokale Ökonomie, Ausbildung / Beschäftigung

Die Standortgemeinschaft TeLa Aktiv e.V. engagiert sich mit professioneller Unterstützung seit gut zwei Jahren für den Standort Tegernseer Landstraße. Die Mitgliederzahl liegt stabil bei 20 Einzelhändlern und auch im Jahr 2009 wurden wieder unterschiedliche Marketingaktionen durchgeführt. Parallel dazu wurde vom ISR und der MGS das Projekt ‚Flächenmanagement‘ entwickelt, mit dem gezielt Immobilieneigentümer angesprochen und so der Akteurskreis für die Aufwertung und Profilierung des Stadtteilzentrums erweitert werden soll. Das QM achtet in enger Abstimmung mit der MGS und dem ISR auf die Vernetzung mit anderen Akteursgruppen. So wurden Vertreter/innen von TeLa Aktiv und des Gesundheitshauses am Giesinger Bahnhof zur Teilnahme an der Giesinger Gesundheitsbörse und Abschlussklassen der örtlichen Hauptschulen



Nachbarschaften fördern gehört auch zu den Zielen der Sozialen Stadt Giesing



explizit zum Tag des Giesinger Handwerks eingeladen. Der Rundgang wurde auch daraufhin konzipiert, Informationen zu verschiedenen Ausbildungsberufen sowie Praktikumsplätze zu vermitteln.



TeLa Aktiv e.V. wirbt am ehemaligen Hertie für ihren Standort



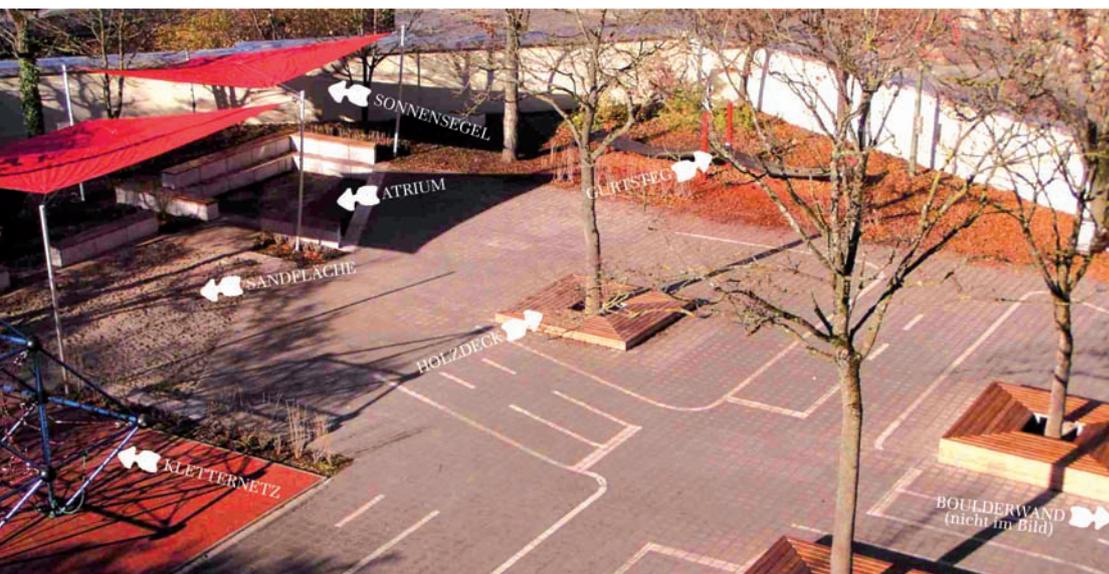
Der Beruf des Schreiners wird vorgestellt

Bildung

Alle Schulen im Sanierungsgebiet müssen sich mit ähnlichen Fragestellungen wie Raummangel, Sicherung der Mittags- und Hausaufgabenbetreuung und der Nachmittagsangebote, Einbeziehung der Eltern in die Bildungsarbeit, baulich-räumliche Gestaltung der Schulen, Gesundheitsförderung auseinandersetzen.

Die Grund- und Hauptschulen haben durch verschiedene Projekte von der Sozialen Stadt profitiert und Bereitschaft signalisiert, das Thema Bildung stärker als bisher gemeinsam anzugehen. Als Vision wurde der Aufbau einer „lokalen Bildungslandschaft“ formuliert, um gemeinsam und mit außerschulischen Partnern ein kollektives Verständnis für die Bildungskette von der Krippe bis zur beruflichen Ausbildung zu entwickeln sowie zusätzliche Aktivitäten in und außerhalb des Kinderbetreuungs- und Schulbetriebes umzusetzen. Dabei spielt

Der neu gestaltete Schulhof an der Ichostraße



auch das Lernen im Stadtteil eine zentrale Rolle. Nach Vorgesprächen mit Schulen, außerschulischen Bildungseinrichtungen wie der

MVHS, der Stadtbibliothek und kulturpädagogischen Vereinen hat das QM gemeinsam mit dem Schulreferat Ende des Jahres alle Schulleiter/innen zu einem Runden Tisch eingeladen. Es wurden akute Themen benannt und Erfahrungen ausgetauscht. Die nächste Sitzung ist für Anfang Februar 2010 terminiert.

Erfreulich ist das Ergebnis von Gesprächen des QM mit den Leitungen der Hauptschule Perlacher Straße und dem Freizeittreff 103er. Schriftlich wurde die Wiederaufnahme der Zusammenarbeit, vorerst zur Umsetzung des Gewaltpräventionsprojektes ‚Zamgrauft‘ und zum Kennen lernen des Jugendtreffs und vereinbart.

Darüber hinaus hat das QM den Regsam-Moderator angefragt, im ersten Halbjahr 2010 eine gemeinsam Veranstaltung zur Förderung von Kooperationen im Bereich Bildung durchzuführen. Ziel eines „Marktes der Kooperationen“ wäre, für Kinderbetreuungseinrichtungen und Schulen mögliche Partner innerhalb (und außerhalb) des Stadtteils sichtbar zu machen und unmittelbar Kontakte zu knüpfen. Die Ressourcen zur Organisation einer derartigen Veranstaltung müssen aber noch geklärt werden.

Integration

Integration ist ein weitreichendes Thema: Bildungseinrichtungen, Kirchen, Wohnungsbaugesellschaften, Vereine, Initiativen, Migrationsdienste, Bürger/innen u.v.m. setzen sich mit dem Zusammenleben von verschiedensten Kulturen und Religionen auseinander. Das Thema ist komplex, die Akteurslandschaft dicht und vielfältig.

Das QM hält Kontakt zum Islamischen Kulturzentrum, dem örtlichen Migrationsdienst und weiteren Akteuren sowie zum Regsam-Facharbeitskreis Migration. In dem zuständigen Gremium regte das QM die Projektentwicklung im Rahmen des Verfügungsfonds an. Um ein Stück Teilhabe zu schaffen, geht es auch um alltägliche Dinge wie Schwimmen oder Fahrradfahren lernen.



Ein Zivi unterstützt Schüler/innen der Grundschule Weißenseestraße



Förderung des Miteinanders zwischen ...

... verschiedenen Kulturen und Religionen



Die vier Titel 2009 des Stadtteilmagazins ‚Giesinger‘



2.5 Öffentlichkeitsarbeit

Ziel der Öffentlichkeitsarbeit ist es, die Kommunikation in alle Richtungen zu fördern: nach „innen“, also für die Aktivierung und Identifikation der Stadtteilgesellschaft, aber auch nach „außen“, für die Stärkung des Images und das Stadtteilmarketing sowie für die Information des Fachpublikums. Mit dem Stadtteilmagazin, dem Internetauftritt und der Präsenz in den Medien können Engagement und Erfolge aller Beteiligten über Giesing hinaus vermittelt werden.

Zu stärken ist die Sichtbarkeit und Wahrnehmung der Sozialen Stadt Giesing in den Stadtbezirken.

Aktueller Stand

Die Fortführung aller Bausteine zur Öffentlichkeitsarbeit beansprucht einiges an Ressourcen.

Daneben stellt das QM Überlegungen an, wie die Soziale Stadt für die Giesinger/Innen sichtbarer präsentiert werden kann – sowohl im Stadteilladen als auch im Stadtteil. Greifbar und somit überzeugend sind (bauliche) Maßnahmen im öffentlichen Raum. Um langfristig erkennbar zu machen, welche Projekte durch die Soziale Stadt realisiert wurden, sollen alle investiven Maßnahmen mit Informationsschildern gekennzeichnet werden. Das QM hat die Idee aus gegebenem Anlass im Sommer wieder aufgegriffen; das Erscheinungsbild der „Werbetafeln“ befindet sich derzeit zur Abstimmung im Planungsreferat.

Im Folgenden wird der aktuelle Stand der Bausteine des quartiersbezogenen Konzeptes zur Öffentlichkeitsarbeit skizziert.

Stadtteilmagazin Giesinger

Auch dieses Jahr gab das QM vier Ausgaben des Stadtteilmagazins heraus. Neben den festen Rubriken werden die Projekte und Veranstaltungen der Sozialen Stadt Giesing publiziert. Präsentiert werden auch die Projekte aus dem Verfügungsfonds; nicht zuletzt, um weitere Aktivitäten mit diesen Mitteln anzuregen.

Die aktuelle Auflage von 5.000 Stück wird in ca. 70 öffentlichen Einrichtungen sowie in den Geschäften in und um die Tegernseer Landstraße ausgelegt und in Gremien wie der KGG, der LGS, den BAs und dem Seniorenbeirat verteilt. Außerdem kann der Giesinger im Internet heruntergeladen werden.

Internetauftritt

Auf der Internetseite www.stadteilladen-giesing.de ist der aktuelle Stand der Umsetzung des Förderprogramms in Giesing dargestellt. Termine, Berichte zu Projekten und Veranstaltungen informieren den „Besucher“ über die neuesten Entwicklungen. Auch können Projektträger und Initiativen, die keine eigene Internetpräsenz haben, die Seite zur Information der Öffentlichkeit nutzen, wie die im Rahmen der Sozialen Stadt gegründete Initiative ‚Familien verbinden‘. Neben der kontinuierlichen Aktualisierung wird die Seite vom QM überarbeitet. Im Wesentlichen wird das Angebot an Publikationen zum Download erweitert, Informationen zu den Förderprogrammen ergänzt, eine neue Rubrik mit externen Links erstellt, die Ziel-Projekt-Listen sowie Basisinformationen aktualisiert.

www.stadteilladen-giesing.de



Öffentlichkeitsarbeit im Stadteilladen

Der Stadteilladen wird von Bürger/innen und lokalen Akteuren häufig frequentiert, was auf die Fülle des bereitgestellten Informations- und Beratungsangebotes und seine zentrale Lage in der Einkaufsmeile Tegernseer Landstraße zurückzuführen ist. Mit durchschnittlich 15 Besucher/innen bei wöchentlich 17 Stunden Öffnungszeit steht die Informations- und Beratungstätigkeit im Stadteilladen während der Öffnungszeiten im Vordergrund (s. hierzu Kap. 2.3 Aktivierung und Beteiligung).



Medienarbeit

- Pressegespräche, Pressemitteilungen und Einladung der lokalen und stadtweiten Presse zu Projekten und Veranstaltungen
- Interviews für das Magazin „Unser München“ auf muenchen.tv (s. www.stadteilladen-giesing.de)
- Archivierung der Pressebeiträge



Der Stadteilladen bietet ein reichhaltiges Informations- und Beratungsangebot ...



... und Beteiligungsmöglichkeiten an den Projekten der Sozialen Stadt

Informationsveranstaltungen zur Sozialen Stadt Giesing

Auch 2009 wurden Informationsveranstaltungen vom QM durchgeführt bzw. unterstützt. Auf Projektebene erfuhr auch dieses Jahr wieder die Entwicklung des Agfa-Geländes besondere Aufmerksamkeit. So wurde in Kooperation mit der Volkshochschule München Ost und der Büschl Unternehmensgruppe ein Informations- und Diskussionsabend im Stadtteilladen veranstaltet. Gegenwärtig organisiert das Quartiersmanagement eine öffentliche Informationsveranstaltung über die Untersuchungsergebnisse zum Wegenetz Giesing.

Infoveranstaltung mit der MVHS und Herrn Büschl zum Planungsstand des Agfa-Geländes



Eine Besuchergruppe aus Schweden wird über die Soziale Stadt Giesing informiert



Präsentation der Sozialen Stadt Giesing in Gremien und auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen

- auf dem Stadtteilstift „Treffpunkt St. Martin“
- auf der Giesinger Gesundheitsbörse
- in der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Soziales (RAGS)
- für diverse Studentengruppen



Präsentation der Sozialen Stadt auf öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen



Die nächsten Schritte

Neben der Fortführung aller bestehenden Bausteine der Öffentlichkeitsarbeit beteiligt sich das QM an der Initiative des Planungsreferates zur Vermarktung der Sozialen Stadt. Gemeinsam mit der Stelle für Öffentlichkeitsarbeit der MGS werden Strategien diskutiert und Projektideen vertieft.

Das QM sieht z.B. in folgenden Ideen gewinnbringende Handlungsansätze:

- sportliche und kulturelle Events auf größeren öffentlichen Grünflächen;
- spielerische Aktivierungsmaßnahmen wie Wettbewerbe für Bürger/innen, z.B. Stadtteilerkundungen, Foto-/Filmwettbewerbe;
- Giesinger Filmabende: Filme über Aktivitäten der Sozialen Stadt oder Filme, die in Giesing spielen oder über den Stadtteil berichten (vgl. Initiative ‚Wanderkino‘ der Urbanauten);
- Entwicklung / Produktion eines Gesellschaftsspiels zur Sozialen Stadt Giesing; z.B. Brettspiel, Fragespiel, Memory;
- Kalender Soziale Stadt Giesing, z.B. Vorstellung von Projekten oder außergewöhnliche Stadtteillfotos;
- give-aways zu Weihnachten oder anderen Festivitäten.

2.6 Programmorganisation

Die Programmorganisation und –koordination und das Berichtswesen stellen einen essentiellen Teil der Arbeit des QM dar. Im Folgenden werden die wesentlichen Tätigkeiten skizziert.

Lenkungsgruppe (LGS)

- Jährliche Berichterstattung in der LGS;
- Teilnahme an weiteren Sitzungen auf Einladung.

Abstimmung mit Auftraggeber und Referaten (KGG vor)

- Abstimmung mit dem Planungsreferat, Sozialreferat, Referat für Umwelt und Gesundheit, Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung und dem Vorsitzenden BA 17; Diskussion von (Verfügungsfonds-)Projekten und Vorgehensweisen (strategisches, integriertes Handeln);
- Aktualisierung der Projektliste des Planungsreferates und Abstimmung der Jahresplanung 2010 mit den beteiligten städtischen Referaten (Projekte und Arbeitsschwerpunkte);
- Vorbereitung der Tagesordnungen für die KGG-Sitzungen.

Koordinierungsgruppe (KGG)

- Vorbereitung, Moderation und Protokollierung der Sitzungen;
- Organisation der unterschiedlichen Tagungsorte.

Projekt- und themenbezogene Arbeitsgruppen

- Begleitung und strategische Beratung;
- nach Bedarf Einladung, Moderation und Protokollierung der Sitzungen;
- Austausch und Steuerung von Informationen zwischen den Arbeitsgruppen;
- Zielgerichtete Mobilisierung von Akteuren über die KGG hinaus.

Verfügungsfonds

- Vorprüfung von Anträgen und Beratung bzw. Unterstützung der Antragsteller;
- Prüfung der Abrechnungen.

Förderprogramme

- Berichterstattung über und tabellarische Zusammenstellung aller Eckdaten der Förderprogramme ‚Pilotprojekte für die Stadtgesellschaft – Modellvorhaben in der Sozialen Stadt in Bayern‘ (Kooperationen) und ‚Europäisches Jahr gegen Armut und soziale Ausgrenzung‘ für die KGG und interessierte Akteure.

Lokale Politik

- Teilnahme an Bürgerversammlung und Jahresempfang BA 17;
- Teilnahme an Sondersitzung BA 17 / BA 18 zur Zukunft des 60er-Stadions;

Regsam

- Diverse Abstimmungs- und Kooperationsgespräche mit neuem Regsam-Moderator Region 17 / 18;
- Teilnahme an der RAGS;
- Teilnahme an einzelnen Facharbeitskreisen
- Kommunikation von Gestaltungs- und Beteiligungsmöglichkeiten über den Regsam-Verteiler.

Quartiersmanagement Berg am Laim / Ramersdorf

- Kontinuierlicher Erfahrungsaustausch in Treffen und Telefonaten mit dem QM des benachbarten Sanierungsgebietes;
- Gemeinsame Vorbereitung des Netzwerkstreffens südbayerischer Quartiersmanager/innen in München.

Treuhänderin MGS

- Kontinuierliche Abstimmung mit den im Sanierungsgebiet tätigen Kolleg/innen.

Fachgremien/ -tagungen

- Teilnahme an der Abschlussveranstaltung der Öffentlichkeitsphase zur Leitlinie Gesundheit;
- Teilnahme an der Veranstaltung des Bayerischen Lehrer/innenverbandes ‚Schule und Quartier‘;
- Teilnahme an der Veranstaltung ‚10 Jahre Soziale Stadt‘ in Berlin;
- Teilnahme an der Veranstaltung ‚10 Jahre Soziale Bayern‘ in Neumarkt;
- Unterstützung bei der Vorbereitung und Teilnahme an der öffentlichen Informationsveranstaltung zur Neubebauung des Agfa-Geländes;

- Teilnahme an der Informationsveranstaltung zum Projekt ‚Flächenmanagement‘;
- Teilnahme am ‚Tag des Giesinger Handwerks‘;
- Teilnahme an der Vollversammlung Regsam zum Thema ‚Der Münchner Armutsbericht 2007 und Maßnahmen zur Bewältigung von Armut‘;
- Teilnahme am Workshop ‚Stadtteilmanagement im internationalen Quartier – Modelle, Profile, Qualifikation und interkulturelle Kompetenz‘ in Mannheim;
- Referat über Soziale Stadt für eine Gruppe Studierender (Department für Geografie) im Stadteilladen;
- Interviews / Gespräche mit diversen Studierenden aus unterschiedlichen Fachdisziplinen im Stadteilladen;
- Referat für Delegation einer schwedischen Wohnungsbaugesellschaft in Kooperation mit der Cima im Stadteilladen;
- Durchführung einer Radl-Rundfahrt zu Giesinger Projekten für (neue) Mitarbeiter von HA III/3 und MGS;
- Teilnahme am Treffen südbayerischer Quartiersmanager in Neuburg a.D.;
- Durchführung des Treffens südbayerischer Quartiersmanager in München gemeinsam mit dem Quartiersmanagement Berg am Laim / Ramersdorf.

Berichte / Evaluation

- 1. Fortschreibung des IHK;
- Anfertigen von drei Quartalsbereichte und einem Jahresbericht;
- Prozessbegleitende Evaluation: Unterstützung bei der Gremienbildung; Teilnahme an der Informationsveranstaltung und am Auftaktworkshop Giesing; Interview mit Evaluatoren.

3. Ausblick 2010

In Abstimmung mit der Auftraggeberin, den beteiligten städtischen Referaten und der KGG bilden die Schwerpunkte für 2010 neben den laufenden Aktivitäten:

- Schwerpunkte in der Projektarbeit
 - Weiterentwicklung eines quartiersbezogenen Konzeptes zu Gesundheitsförderung; Umsetzung angeschobener Maßnahmen und einzelner Projektideen;
 - Prüfung angeschobener und Entwicklung neuer Projekte im Bereich Kultur / Kunst Unterstützung der Feierlichkeiten zum Jubiläum des 17. Stadtbezirkes;
 - Quartiersbezogene Konzept- / Projektentwicklung für den Bereich Bildung; Förderung von Kooperationen;
 - Diskussion und Realisierung von Best-Practice-Projekten im Bereich Übergang Schule-Beruf; Unterstützung bei der Akquisition von Praktikums- und Ausbildungsplätzen in Kooperation mit dem Treuhänder;
 - Prüfung alternativer Umsetzungsmöglichkeiten des Projektes ‚Interkulturelle Quartiersentwicklung durch Teilhabe‘;
 - Unterstützung der Entwicklung und Umsetzung baulicher-räumlicher Projekte nach Bedarf: Unterführung Otterstraße, Wegenetz Giesing, Rahmenplanung Scharfreiter- / Hohenschwangauplatz, Rahmenplanung Tegernseer Landstraße...

- Aktivierung und Beteiligung der Bevölkerung, gezielt im südöstlichen Bereich des Sanierungsgebietes.

- Weiterentwicklung bestehender Netzwerke und Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders in Siedlungsbereichen beiderseits der Chiemgaustraße.

- Beteiligung an der Entwicklung und Umsetzung von Vermarktungsstrategien und –maßnahmen für die Soziale Stadt Giesing.

- Beteiligung an der prozessbegleitenden Evaluation; vertiefte Diskussion von Verstetigungsprozessen.

Anlagen

Anlage 1: Abkürzungsverzeichnis

- AG Arbeitsgruppe
- BA Bezirksausschuss
- BIWAQ Förderprogramm „Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“
- DEB Deutsches Erwachsenen-Bildungswerk
- FAK Facharbeitskreis
- IHK Integriertes Handlungskonzept
- ISR Institut für Stadt- und Regionalmanagement
- KGG Koordinierungsgruppe Giesing
- LGS Lenkungsgruppe Soziale Stadt München
- MAG's Münchner Aktionswerkstatt G'sundheit
- MGS Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung mbH
- MVHS Münchner Volkshochschule
- QM Quartiersmanagement
- RAGS Regionale Arbeitsgemeinschaft Soziales
- REGSAM Regionale Netzwerke für soziale Arbeit in München
- TeLa Tegernseer Landstraße

Anlage 2: Ziel-Projekt-Listen

Übergeordnete Zielsetzungen für alle Handlungsfelder

Ziele	Projekte	Projektstand
Stärkung der Verantwortung für den Stadtteil und Förderung der Stadtteilidentität.	• Stadtteilrallye Giesing	abgeschlossen
	• Giesinger Fotowettbewerb	abgeschlossen
	• Aktionsmobil Spielplatzpaten	in Durchführung
	• s. Projekte	
Förderung der Beteiligungskultur durch Anwendung bewährter und Erprobung neuer Aktivierungs- und Beteiligungsmethoden.	• Kinder-Aktions-Koffer	abgeschlossen
	• Bau eines Holzmodells Sanierungsgebiet Giesing	abgeschlossen
	• Fotoprojekt Nutzerperspektiven Scharfreiterplatz	abgeschlossen
	• s. Projekte	

Ziel-Projekt-Liste Wohnen, Wohnumfeld

Ziele	Projekte	Projektstand
Sicherung preiswerten Wohnraums und Sicherung /Verbesserung des Wohnungsangebotes für Familien, Senioren, Menschen mit Behinderung und Wohngemeinschaften, auch durch alternative Wohnformen.	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung Agfa-Gelände als Wohnstandort mit öffentlicher Grünfläche; Schaffung von gefördertem Wohnungsbau 	in Durchführung
Sicherung gesunder Wohnverhältnisse und Erhöhung der Wohnqualität durch bauliche und grünplanerische Maßnahmen, insbesondere durch die Förderprogramme „Wohngrün.de“ und „Wohnen am Ring“.	<ul style="list-style-type: none"> • Blöcke Tegernseer Landstraße: Bestandsaufnahme, Rahmenplanung als Grundlage der sanierungsrechtlichen Genehmigung von Rechtsvorgängen (Neuordnungskonzept) • Projektentwicklung / -umsetzung im Rahmen des Neuordnungskonzeptes • Lärmschutzbebauung an der Chiemgaustraße (Bebauung Wohnbau Bonn GmbH) • Entwicklung und Produktion von Informationsbroschüren zu den Förderprogrammen Wohngrün.de und Wohnen am Ring • Aktivierung potentieller Nutzer und Akquisition erster Maßnahmen in Wohngrün.de (Schloß-Berg-Straße, Kesselbergstraße, Fromundstraße) • Gebäudemodernisierungskcheck 	abgeschlossen
Förderung der nachbarschaftlichen Begegnung und Kommunikation durch Schaffung geeigneter Treffpunkte und Orte; insbesondere durch eine entsprechende Gestaltung und Ausstattung des Wohnumfeldes.	<ul style="list-style-type: none"> • Bank & Baum • Hinterhofflohmärkte (einmalig VF) • Nachbarschaftsfeste Obergiesing (einmalig VF) • Aufwertung öffentliche Grünflächen s. Handlungsfeld Verkehr, öffentlicher Raum 	in Durchführung in Durchführung abgeschlossen

Ziel-Projekt-Liste Verkehr, Öffentlicher Raum

Ziele	Projekte	Projektstand
Prüfung der Machbarkeit und ggfs. gestalterische Aufwertung des Tegernseer Platzes und der Tegernseer Landstraße zwischen St. Bonifatius- und Candidstraße in Verbindung mit einer Stärkung der ansässigen Gewerbetreibenden.	<ul style="list-style-type: none"> Entwicklung einer Rahmenplanung zur städtebaulichen Aufwertung der TeLa unter Berücksichtigung des Verkehrs 	in Durchführung
Gestalterische Aufwertung von Straßenräumen; vorrangig des Mittleren Rings und der Untersbergstraße (südlicher Abschnitt).	<ul style="list-style-type: none"> Gestaltung der Untersbergstraße in Verbindung mit Grünflächen an der Weißenseestraße und auf dem Agfa-Gelände 	in Vorbereitung
Optimierung der Erreichbarkeit von Gemeinbedarfseinrichtungen, Einzelhandelsstandorten und öffentlichen Grünflächen für den nicht-motorisierten Verkehr auf Basis der Untersuchungsergebnisse „Schaffung eines kurzen, sicheren, klar erkennbaren Wegenetzes“	<ul style="list-style-type: none"> Untersuchung ‚Sicheres Wegenetz Giesing‘ Prüfung der Umsetzung von Maßnahmen 	abgeschlossen in Durchführung
Erhöhung der Verkehrssicherheit in kleineren Nebenstraßen (Wohngebiete).	<ul style="list-style-type: none"> Im Rahmen des Projektes Sicheres Wegenetz Konkretisierung durch AG Verkehr 	in Durchführung
Verbesserung der Querungsmöglichkeiten am Mittleren Ring und anderen Hauptverkehrsstraßen, vorrangig <ul style="list-style-type: none"> → an der Tegernseer Landstraße auf Höhe Otterstraße → am Verkehrsknotenpunkt „Martin-Luther-Straße / Giesinger Berg / Silberhornstraße / Ichostraße“ → an der Chiemgaustraße auf Höhe Scharfreiterplatz → am St.-Quirin-Platz 	<ul style="list-style-type: none"> Begehungen, Studentenentwürfe, Studie zur Barrierefreiheit Prüfung der Aufwertung in Zusammenhang mit Rahmenplanung TeLa Prüfung der Aufwertung in Zusammenhang mit Rahmenplanung Scharfreiterplatz 	in Durchführung in Durchführung in Durchführung

Ziele	Projekte	Projektstand
<p>Neuordnung des ruhenden Verkehrs an neuralgischen Punkten.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • In Zusammenhang mit Wegenetz, Rahmenplanung Scharfreiterplatz und Rahmenplanung TeLa 	<p>in Durchführung</p>
<p>Anbindung der Quartiere an den übergeordneten Freiraumverbund.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Anbindung im Rahmen des Sicheren Wegenetzes und Aufwertung der Grünflächen an der Weißenseestraße, am Katzenbuckel, Scharfreiter-/Hohenschwangauplatz, Neuschwansteinplatz, öffentliche Grünfläche Agfa-Gelände 	<p>in Durchführung</p>
<p>Aufwertung der öffentlichen Grünflächen an der Weißenseestraße und am Katzenbuckel sowie des Scharfreiter-, Hohenschwangauplatz, Neuschwanstein- und Alpenplatzes und Verbesserung der Aufenthaltsqualität für alle Altersgruppen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung der Grünflächen an der Weißenseestraße / am Katzenbuckel • Aufwertung der Grünflächen Hohenschwangauplatz / Scharfreiterplatz; Rahmenplanung Scharfreiterplatz • Aufwertung Neuschwansteinplatz in Abhängigkeit von Nutzung Pavillon Pöllatstraße • Aufwertung Alpenplatz in Abhängigkeit von Rahmenplanung TeLa 	<p>in Durchführung</p> <p>in Entwicklung</p>
<p>Erhöhung der Sauberkeit von Grün- und Freiflächen; auch durch eine Stärkung der Verantwortung für den öffentlichen Raum.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Benennung von Spielplatzpaten im Rahmen des Projekts ‚Aktionsmobil‘ • Schaffung von Verantwortung durch Beteiligung an Planung und Umsetzung zur Aufwertung öffentlicher Grünflächen (u.a. im Rahmen von ‚Belebter beliebter Weißenseepark‘) 	<p>in Durchführung</p> <p>in Entwicklung</p>
<p>Verbesserung des Freiraumangebotes für Kinder und Jugendliche in Verbindung mit einer Gestaltung von Schwerpunktbereichen für unterschiedliche Altersgruppen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufwertung einzelner Spiel- und Sportflächen in öffentlichen Grünanlagen • Aufwertung des Freiraumangebotes im Rahmen von Wohngrün.de 	<p>in Durchführung</p> <p>in Durchführung</p>

Ziel-Projekt-Liste Lokale Ökonomie, Arbeitsmarkt

Ziele	Projekte	Projektstand
Ökonomische Stabilisierung und Steigerung der Attraktivität des Stadtteilzentrums Tegernseer Landstraße unter Berücksichtigung bzw. Einbeziehung unmittelbar benachbarter Einzelhandelsstandorte.	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivierung von Einzelhändlern und Zusammenschluss durch Gründung der Standortgemeinschaft TeLa Aktiv e.V. • Entwicklung / Umsetzung von Marketing-Projekten • Ausbau der Standortgemeinschaft: Aktivierung von weiteren Einzelhändlern, Dienstleistern und Gebäudeeigentümern • Flächenmanagement • Engagement des Vereins im Stadtteil, z.B. Kooperation mit Schulen; Sprungbrett für Jobs • Kulturcafé Neubau Weinbauernstr. / TeLa • Projektentwicklung ehemaliges Hertie-Kaufhaus 	<p>abgeschlossen</p> <p>kontinuierlich</p> <p>kontinuierlich</p> <p>in Durchführung</p> <p>in Durchführung</p> <p>abgeschlossen</p> <p>in Durchführung</p>
Sicherung der Nahversorgung in Wohngebieten, insbesondere im Hinblick auf die Neubebauung des Agfa-Geländes und für den Bereich westlich des Scharfreiterplatzes.	<ul style="list-style-type: none"> • Suche nach geeigneten Standorten für das Projekt „Bonusmärkte“ in Sanierungsgebiet und Verflechtungsraum 	<p>abgeschlossen</p>
Vermittlung von Informations- und Beratungsangeboten für Gewerbetreibende in Kooperation mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, Kammern, Verbänden, lokalen Unternehmen.	<ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen von TeLa Aktiv 	<p>in Durchführung</p>
Entwicklung und Förderung lokaler Wirtschaftsbetriebe.	<ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen von TeLa Aktiv 	<p>in Durchführung</p>
Unterstützung von Existenzgründer/innen.	<ul style="list-style-type: none"> • Beratung von potentiellen Existenzgründern, vorrangig im Bereich Gastronomie 	<p>kontinuierlich</p>

Ziele	Projekte	Projektstand
<p>Verbesserung der Zugangschancen zum Arbeitsmarkt - insbesondere für Langzeitarbeitslose und Jungerwachsene - durch Organisation eines Netzwerkes zur Beratung, Qualifizierung und Beschäftigung.</p>	<p>und Einzelhandel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kultursensible Integration und Qualifizierung (BIWAQ) 	in Durchführung
<p>Unterstützung der Jugendlichen beim Übergang von der Schule ins Berufsleben durch Entwicklung aufeinander abgestimmter Konzepte und Angebote.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • 7 LOS-Projekte (Berufsschienen I + II, Beats4Future, Tätigkeit in Stadtteileinrichtungen etc.) • Arbeit macht Schule (VF) • Bevölkerungsentwicklung Stadtviertel (VF) • Diskussion eines Maßnahmenbündels von Best-Practice-Projekten 	<p>abgeschlossen</p> <p>in Durchführung</p> <p>abgeschlossen</p> <p>in Entwicklung</p>
<p>Förderung der Kooperationen zwischen Schulen und Betrieben im Bereich der Vermittlung von Ausbildungs- und Praktikumsplätzen.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Sprungbrett Giesing I + II (LOS-Projekt) • 1. Tag des Giesinger Handwerks • Ausweitung der Kooperation zwischen Schulen und Betrieben (mittelständische Betriebe und Großunternehmen) 	<p>in Durchführung</p> <p>abgeschlossen</p> <p>in Entwicklung</p>
<p>Nutzung von Beschäftigungsmöglichkeiten / Mini-Jobs im Rahmen des Verfahrens Soziale Stadt Giesing.</p>	<ul style="list-style-type: none"> • z.B. in der Öffentlichkeitsarbeit 	in Durchführung

Ziel-Projekt-Liste Gesellschaftliche Infrastruktur

Ziele	Projekte	Projektstand
Verbesserung der Lebenssituation sozial und wirtschaftlich benachteiligter Menschen.	<ul style="list-style-type: none"> • Zeitbank • Integrationslotsen (VF) 	in Durchführung abgeschlossen
Verbesserung der Lebenssituation von Kindern, Jugendlichen und Senioren durch entsprechende Beratungsangebote und niedrigschwellige Freizeitangebote, vorrangig in Kooperation mit lokal verankerten Trägern.	<ul style="list-style-type: none"> • Umbau Jugendtreff 103er • Opstapje • Aktionsmobil • Vorbereitende Maßnahme zur Annahme des Parks an der Weißenseestraße durch die Anwohner (erweiterter VF) • Belebter beliebter Weißenseepark • Neunutzung Pavillon Pöllatstraße • „Don't call it Schnitzen (VF) • Jugend filmt Klima (VF) • Selbstbehauptungskurs für Frauen (VF) • Kinderstadtplan (VF) • 30-Jahr-Feier Ökumenische Sozialstation (VF) • Regsam bewegt Giesing-Harlaching (2 Anträge VF) • Treffpunkt St. Martin (VF) • Giesinger Doppel (VF) • München Sozial (VF) • Stadtteilplan für Senioren (Aktiv im Alter) 	<p>in Entwicklung abgeschlossen abgeschlossen abgeschlossen</p> <p>in Entwicklung in Entwicklung abgeschlossen abgeschlossen abgeschlossen abgeschlossen abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen abgeschlossen abgeschlossen abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen</p>
Unterstützung von gesundheitsfördernden Lebensbedingungen im Stadtteil; Entwicklung und Umsetzung von Angeboten zu den Themen Gesundheit, Sport, Umwelt.	<ul style="list-style-type: none"> • Fit & Gut drauf! - Projektphasen 1 und 2 (Kooperationen) • Einsätze MAG's Mobil (VF) • Workshop „Gesundheitsförderung an Hauptschulen“ (VF) • Gesundheitsstammtische MAG's (jetzt AG Gesundheit) • öffentliche Veranstaltung „Gesundheitscafé“ 	<p>in Durchführung</p> <p>abgeschlossen abgeschlossen abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen abgeschlossen</p>

Ziele	Projekte	Projektstand
Entwicklung und Umsetzung von Projekten im Rahmen von „Schule im Stadtteil“	<ul style="list-style-type: none"> • MiMi • Bunt kickt gut • Wohlfühlstadtplan für / mit Jugendlichen • Leitprojekt Gesundheit • 1. Giesinger Gesundheitsbörse • Aufwertung des Schulhofes an der Ichostraße • Öffnung Schulsportanlage Perlacher-/Sintpertsstraße • Gesunde Ernährung GS Weißenseestraße (VF) • Zivi GS Weißenseestraße I (VF) • Zivi GS Weißenseestraße II (VF) • Spiraldynamik GS Ichostraße (VF) • Gestaltung Gebäude GS Ichostraße (VF) • Computerzimmer GS Ichostraße (VF) • Breakdance GS Fromundstraße (VF) • Mozart macht Schule (VF) • Grundschule St.-Martin-Straße: Unterstützung der Ganztagsklasse (VF) • Tanz und Schule (erweiterter VF) 	<p>in Durchführung</p> <p>in Durchführung</p> <p>abgeschlossen</p> <p>in Entwicklung</p> <p>abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen</p> <p>in Diskussion</p> <p>abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen</p> <p>in Durchführung</p> <p>abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen</p> <p>in Durchführung</p> <p>in Durchführung</p>
Verbesserung der Bildungsangebote im Stadtteil, vorrangig in Kooperation mit lokalen Bildungseinrichtungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Die Elternschule (VF) • Förderverein Kitz St. Martin (VF) • Aufbau lokaler Bildungsverbund Giesing 	<p>abgeschlossen</p> <p>in Durchführung</p> <p>in Durchführung</p>
Verbesserung des Kinderbetreuungsangebotes, insbesondere bei Kinderkrippen.	<ul style="list-style-type: none"> • Familien verbinden (VF) 	<p>in Durchführung</p>
Barrierefreie Gestaltung von öffentlichen Einrichtungen.	<ul style="list-style-type: none"> • Einbau automatischer Türöffner Stadtbibliothek St. Martin-Straße (erweiterter VF) • Verlagerung Lesecke ins EG (VF) 	<p>abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen</p>

Ziel-Projekt-Liste Bürgermitwirkung, Stadteileben, Stadteilkultur

Ziele	Projekte	Projektstand
Förderung der Identität einzelner und des Zusammenlebens unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und Kulturen durch Schaffung geeigneter Treffpunkte, Orte und Anlässe (privat / öffentlich; kommerziell / nicht kommerziell).	<ul style="list-style-type: none"> • Migrant/innen schaffen und gestalten öffentliche Räume. Interkulturelle Quartiersentwicklung durch Teilhabe. • Integrationslotsen (VF) • LiteraturMenü (VF) • Ausbau EG Islamisches Kulturzentrum Martin-Luther-Straße 	<p>in Entwicklung</p> <p>abgeschlossen</p> <p>in Durchführung</p> <p>obsolet</p>
Förderung kultureller Angebote und Initiativen anknüpfend an bestehende Netzwerke (z.B. Kulturforum des BA 17).	<ul style="list-style-type: none"> • Öffentlichkeitsarbeit Kulturstammtisch Giesing (VF) • Filmdokumentation Strukturwandel Agfa-Gelände (Baustein 1 VF; Baustein 2 LOS; Baustein 3 VF) • Filmdokumentation Strukturwandel Agfa-Gelände, Baustein 4: Bau und Bezug der Wohngebäude • Ausstellung und Lesungen lokaler Künstler im Stadteilladen • Veranstaltungen Kulturcafé Giesing • Fotoprojekt Scharfreiterplatz • Öffentliche Ausstellung Fotos Scharfreiterplatz 	<p>abgeschlossen</p> <p>in Durchführung</p> <p>in Entwicklung</p> <p>in Durchführung</p> <p>in Durchführung</p> <p>abgeschlossen</p> <p>in Entwicklung</p>
Unterstützung von Selbsthilfeprojekten / -initiativen durch Vermittlung von Know-How und Kontakten.	<ul style="list-style-type: none"> • Unterstützung diverser Initiativen 	<p>in Durchführung</p>
Weiterentwicklung des Giesinger Netzwerkes durch Förderung der Kooperation zwischen stadtteilorientierten Initiativen, Vereinen, Projektgruppen etc..	<ul style="list-style-type: none"> • Kontinuierliche Vernetzung im Bereich Kultur, Migration, lokale Wirtschaft, Gesundheit, Verkehr, Nachbarschaften 	<p>in Durchführung</p>
Förderung und Anerkennung ehrenamt-	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung von Ehrenamtlichen in 	<p>in Durchführung</p>

Ziele	Projekte	Projektstand
lichen Engagements.	Initiativen und Stadteleinrichtungen	
Optimierung der Nutzungsmöglichkeiten von Räumen in Stadteleinrichtungen und gegebenenfalls Ausbau des Raumangebotes.	<ul style="list-style-type: none"> • Nutzung Stadteilladen • Vermittlung in Stadteleinrichtungen 	<p>kontinuierlich</p> <p>kontinuierlich</p>
Gewährleisten einer kontinuierlichen Öffentlichkeitsarbeit über alle programmrelevanten Inhalte.	<ul style="list-style-type: none"> • Stadteilmagazin Giesinger • Internetauftritt Soziale Stadt Giesing (www.stadteilladen-giesing.de) • Informationsbörse Stadteilladen • Flyer über Soziale Stadt Giesing und Verfügungsfonds • Logoentwicklung „Soziale Stadt Giesing“ • Informationsveranstaltungen und Stadteilrundgänge mit unterschiedlichen Kooperationspartnern; Präsenz auf Veranstaltungen • Pressegespräche / Pressemitteilungen • TV- und Radiobeiträge 	<p>kontinuierlich</p> <p>kontinuierlich</p> <p>kontinuierlich</p> <p>abgeschlossen</p> <p>abgeschlossen</p> <p>kontinuierlich</p> <p>kontinuierlich</p> <p>kontinuierlich</p> <p>kontinuierlich</p>